



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Resiliente und wettbewerbsfähige Bergregionen dank Digitalisierung

Thomas Egger
Direktor SAB



Digitale Infrastrukturen – die Strassen des 21. Jahrhunderts





Einige Lehren aus der Covid-19-Krise

- Robuste und leistungsfähige digitale Infrastrukturen waren wichtige Faktoren in der Corona-Krise für Bevölkerung und Wirtschaft.
- Homeoffice hat sich etabliert und wird langfristig bleiben. Der Bedarf für Bandbreiten erhöht sich auch in den Haushalten, da immer mehr komplexe Anwendungen gleichzeitig eingesetzt werden.
- Homeschooling muss weiterhin möglich sein.
- Gemeinden müssen rasch und unkompliziert mit ihrer Bevölkerung kommunizieren können (Bsp. Megaphone, Crossiety u.a.).
- Digitalisierung hat einen massiven Boost erhalten. Diesen Schwung gilt es zu nutzen!



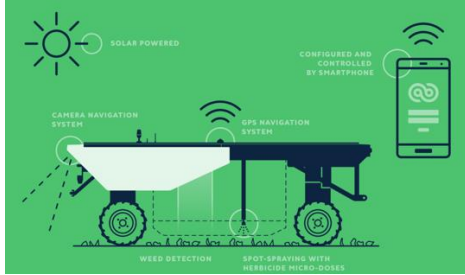
Digitale Infrastrukturen

- **Grundversorgung** mit Hochbreitband: die minimale Erreichbarkeit. Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen und Unternehmen, flächendeckend in der ganzen Schweiz.
- **Hochbreitbandstrategie**: Wie kann der Ausbau der Hochbreitbandnetze beschleunigt werden insbesondere in den Bergregionen und ländlichen Räumen?
- **Mobilfunktechnologien (5G)**: Guter Start bei 5G in der Schweiz, jedoch inzwischen massiver Rückstand zum Ausland. Chance leider verpasst. Das Potenzial ist jedoch nach wie vor enorm.



5G – die ungenutzten Potenziale

Further reading:
Improving the accessibility to Services of General Interest
through new digital opportunities, especially 5G
www.servicepublic.ch



Smart Farming – precision farming



Smart tourism – Bsp. Weisse Arena



Smart Mobility – Bsp. Sitten



Smart Society – Bsp. 5-Save in Landshut



Smart Society –
Bsp. 5G-Rettungskette in Aalen



Smart Mobility –
Bsp. Smart Street in Melk



Digitale Skills (Fähigkeiten)

- Verpasste Chance: Impulsprogramm für Schulen (Motion im Jahr 2018)
- Fokus Seniorinnen und Senioren
- Weiterbildung Arbeitskräfte
- Stärkung Wertschöpfungsketten dank Digitalisierung, z.B. Lignum Valais-Wallis
- Erfahrungsaustausch ist wichtig, z.B. Stammtisch Myni Gmeind
- Digital Innovation Hubs wie in der EU?



Digitale Skills: ein “Pact for Skills” auch für die Schweiz?

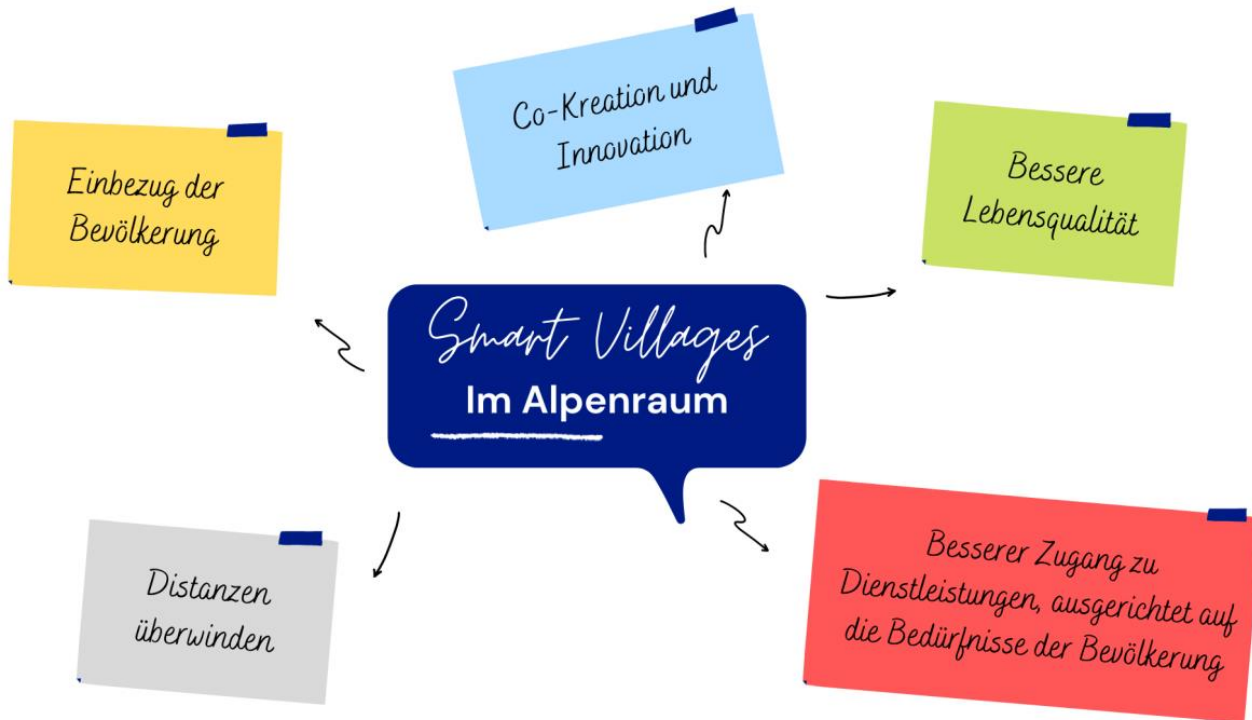


Smarte Lösungsansätze aus der internationalen Zus'arbeit

- Smart Cities / Regions / Villages
<https://www.alpine-space.org/projects/smartvillages/en/home>
- SMART SME's
<https://www.alpine-region.eu/projects/smart-smes>



Smart villages – ein Dorfentwicklungsmodell





Smart villages – Digital Exchange Platform



<https://smart-villages.eu>



Spezifisch für CH – neue Förderschiene für Smart villages

- Vereinbarung zwischen Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und SAB
- Unterstützung für Bergdörfer, um zu Smart villages zu werden:
 - Benutzung des Smartness Self Assessment Tool und der DEP des Smart villages Projektes.
 - Finanzielle Unterstützung für Regionen und Gemeinden, um einen Aktionsplan in einem partizipativen Prozess zu erarbeiten.
 - Verpflichtung, am Erfahrungsaustausch im Jahr 2022 teilzunehmen.
 - Weitergehende Massnahmen müssen über andere Finanzquellen unterstützt werden.

<http://www.sab.ch/dienstleistungen/regionalentwicklung/smart-villages.html>



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Neue Regionalpolitik **npr**
Nouvelle politique régionale **npr**
Nuova politica regionale **npr**
Nova politica regionala **npr**



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna

Donnerstag, 28. April 2022

Dorfläden von Guttet-Feschel geht neue Wege

Viele Dorfläden kämpfen ums Überleben. Auch jener in Guttet-Feschel. Eine neue Hybridform, welche das Einkaufen rund um die Uhr ermöglicht, soll helfen. Ein Besuch.

Michel Venetz

Ein Dienstagvormittag Mitte April in Guttet-Feschel. Im Dorfladen, welcher im gleichen Gebäude wie die Gemeindeverwaltung untergebracht ist, ist es ruhig. Einzig zwei Zweitwohnungsbesitzer haben ihre Einkaufstaschen gefüllt und legen ihre Waren auf Kassaband. Sie bezahlen klassisch an der Kasse.

Seit Anfang April wäre es aber auch möglich, per Karte der Konsumgenossenschaft am Scannerautomaten die Einkäufe abzuwickeln. Der 100 Quadratmeter grosse Dorfladen ist der erste digitale Dorfladen im Oberwallis.

Mit dem Hybridkonzept die Zukunft des Dorfladens sichern

Einkaufen im Dorfladen von Guttet-Feschel ist seit der Einführung des neuen Digitalkonzepts am 1. April auf zwei Arten möglich. Wie bisher in der klassischen Form von Montag bis Samstag von 8.00 bis 13.30 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr. Während dieser Zeiten ist der Laden bedient. Mitglieder der Konsumgenossenschaft Guttet-Feschel können aber auch eine Karte beziehen und mit dieser selbstständig einkaufen gehen. Während 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Mitglied der Konsumgenossenschaft kann jeder werden. Nach dem Einkauf müssen die Genossen-schafter die Waren beim Scanner neben der Kasse einlesen und mit Karte bestätigen. Die Rechnung wird dann nach Hause geschickt. Überwachungska-



Sind überzeugt vom neuen digitalen Dorfladen. Philipp Loretan, Gemeindepräsident von Guttet-Feschel, und Angela Meichtry, Vorstandsmitglied der Konsumgenossenschaft Guttet-Feschel.

Bild: pomona.media

meras im Laden sorgen dafür, dass nichts gestohlen und sauber abgerechnet wird. Es handelt sich also beim Konsum in Guttet-Feschel um einen sogenannten Hybridladen.

Das Ziel dahinter ist gemäss dem Gemeindepräsidenten von Guttet-Feschel, Philipp Loretan, klar: «Wir wollen mit der Zeit gehen, die technischen Möglichkeiten im Bereich der Digitalisierung nutzen und damit die Zukunft des Dorfladens sichern.» Der Fortbestand des Ladens in Guttet-Feschel ist, wie in anderen Bergdörfern auch, gefährdet, weil das Einzugsgebiet klein ist und die Umsätze zurückgehen. «Mit dem digitalen Dorfladen wollen wir nun Gegensteu-

ern geben», sagt Angela Meichtry, Vorstandsmitglied der Konsumgenossenschaft Guttet-Feschel. Der Dorfladen in Guttet-Feschel ist als Genossenschaft organisiert und das bisher jährlich entstehende Defizit übernimmt die Gemeinde. Auf die Idee mit dem digitalen Dorfladen ist die Gemeinde Guttet-Feschel im Rahmen eines Smart-Village-Projekts der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) gekommen, wie Gemeindepräsident Philipp Loretan sagt: «Wir haben gesehen, dass im Kanton Freiburg ein digitaler Dorfladen auf privater Basis betrieben wird. Wir sagten uns dann: Das können wir auch.»

Die ersten Reaktionen der Kundschaft seien positiv gewesen, sagen Gemeindepräsident Philipp Loretan und Angela Meichtry. Beide hoffen nun, dass besonders auch die Zweitwohnungsbesitzer vom neuen Angebot Gebrauch machen. Der Zweitwohnungsanteil im 430-Seelen-Dorf Guttet-Feschel beträgt rund 50 Prozent. Erste Zahlen zeigen, dass das neue Angebot des Dorfladens durchaus nachgefragt wird. Die Konsumgenossenschaft Guttet-Feschel konnte von Anfang bis Mitte April die Anzahl der Genossenschaftsmitglieder von 190 auf 180 steigern. Ein erster Schritt für die zukünftige Sicherung des Dorfladens in Guttet-Feschel ist damit getan.



Besser als Home-Office. Herzlich willkommen im Coworking Space Ernen!

Hier finden Sie alles, was Sie für Ihren Arbeitsplatz brauchen: Ultraschnelles Internet, einen professionellen Drucker, eine Kaffeemaschine sowie eine angenehme Atmosphäre. Es stehen insgesamt 6 Arbeitsplätze zur Verfügung.

Freier Eintritt – Zutritt mit Online Buchung



Coworking Space Ernen
Schulhaus (Kindergarten) – 3995 Ernen



Mo – So
07.00 – 23.00 Uhr

hello@coworking-ernen.ch
www.coworking-ernen.ch

Eröffnungspéro,
Fr, 17.12.21 ab 17 Uhr im alten Kindergarten





Beispiele aus den Gemeinden

Die vier Pilotgemeinden der Region **Via Mala** verfolgen mit dem Aktionsplan folgende Ziele:

- Die Unternehmen wollen sich bei den Lehrstellensuchenden im virtuellen Raum vorstellen.
- Ferner wird der Einsatz von autonom fahrenden Bussen geprüft.
- Im Gesundheitsbereich wird beabsichtigt, Defibrilatoren- und Firstresponderstandorte zu digitalisieren.
- In den Gemeindeverwaltungen wird die durchgängige Digitalisierung der Prozesse angestrebt.

OPEN DATA MATURITY REPORT 2021

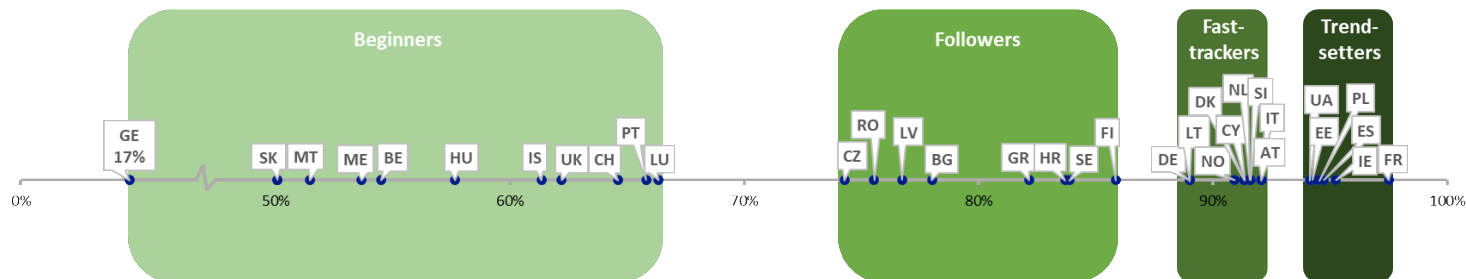


Figure 3: Clustering of the 2021 maturity scores of the participating European countries

Zugang zu Daten – Open Data

Zugang zu Open Data im öffentlichen Verkehr: Projekt MODIG

- Warum nur ein sektorieller Ansatz?
- Kosten – Nutzen – Verhältnis?

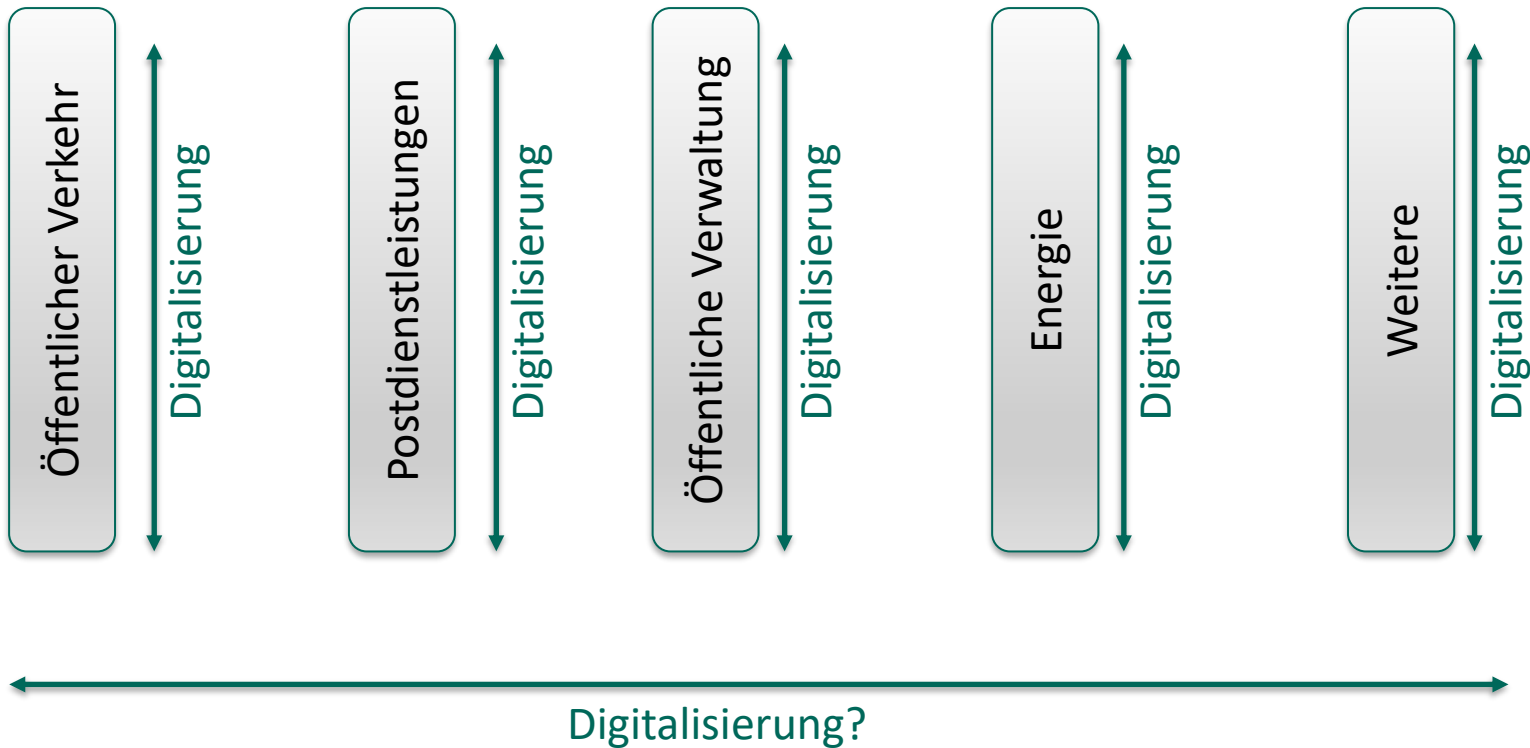
Es geht auch anders: Bayern Cloud für Tourismus

- Alle wichtigen Daten öffentlich zugänglich.
- Loslösung von der Abhängigkeit von Tech-Giganten.
- Tourismusorganisationen arbeiten zusammen, Konkurrenzdenken verschwindet, Tourismus insgesamt gestärkt.

- Zugang zu Open Data als Grundversorgung ebenso wie der Zugang zu digitalen Infrastrukturen?
- Anwendung des Grundsatzes der FAIR Data.



Konvergenz der Dienstleistungen dank Digitalisierung





Chancen und Grenzen am Beispiel Grundversorgung

Die Digitalisierung ermöglicht es,

1. bestehende Grundversorgungsleistungen kundenorientierter weiter zu entwickeln und effizienter auszugestalten, z.B. E-Banking, E-Ticketing usw.
2. völlig neue Grundversorgungsleistungen aufzubauen, z.B. E-Voting, Elektronisches Patientendossier, Open Data Infrastruktur usw.
3. die Synergien zwischen verschiedenen Grundversorgungsleistungen besser auszunutzen.

Aber...



Chancen und Grenzen am Beispiel Grundversorgung

Oberster Grundsatz der Grundversorgung ist die Chancengleichheit für alle Bevölkerungsschichten und Landesgegenden -> **“Leave no one behind“**. Analoge und digitale Distributionskanäle müssen noch lange Zeit parallel betrieben werden. Die Kosten werden durch die Digitalisierung nicht zwingend sinken.

Digitalisierungsprojekte müssen immer aus **Kundensicht** geplant und umgesetzt werden und nicht aus Sicht der Kostenreduktion des Unternehmens.

Digitalisierung kann dazu führen, dass der **persönliche Kontakt** der Verwaltung zu den Bürgerinnen und Bürgern abbricht. Umso wichtiger ist die Schaffung von physischen Treffpunkten / Begegnungsmöglichkeiten.



Zusammenfassung

1. Leistungsfähige und robuste digitale Infrastrukturen als Grundvoraussetzung.
2. Intelligente Nutzung der Infrastrukturen ermöglicht neue Geschäftsmodelle (Wettbewerbsfähigkeit) und steigert Attraktivität der Räume.
3. Digitale Fähigkeiten müssen gesteigert werden.
4. Zugang zu Daten erhält immer grössere Bedeutung und sollte in Zukunft Grundversorgungsleistungen betrachtet werden.
5. Digitalisierung ist nicht ein Ziel per se sondern ein starkes Hilfsmittel zur besseren Zusammenarbeit z.B. innerhalb von WS-Ketten, über WS-Ketten hinaus und für die Konvergenz verschiedener Dienstleistungen.